

Reziproke Reform des EU-ETS I: Warum sie jetzt gebraucht wird

Stand: März 2026

Kernthese

- Die EU hat mit dem ETS I das derzeit marktwirtschaftlichste Regelwerk zur CO₂-Bepreisung. Doch da viele Länder dem EU-Vorbild nicht folgen, hat die europäische Industrie zunehmend Wettbewerbsnachteile.
- In der EU laufen derzeit die Vorbereitungen zur Reform des ETS I. Alle Maßnahmen wirken aber weiterhin nur innerhalb der EU. Es braucht daher eine Flucht nach vorne oder außen, um den Rest der Welt mit in den Blick zu nehmen - ein „reciprocal update“.
- Ziel ist nicht weniger Klimaschutz, sondern ein glaubwürdigerer Mix aus Ambition, Wettbewerbsfähigkeit und internationaler Hebelwirkung.

1. Warum ist ein Update nötig?

1,5°C-PFAD	HEUTIGER PFAD	EU 2030
42 %	2,6-3,1 °C	~ -54 %
globale Minderung bis 2030 nötig	erwartete Erwärmung im Jahrhundert	laut Kommission gegenüber 1990

- Globale Klimapolitik ist weit vom „Paris-Pfad“ von unter 2 Grad Erderwärmung entfernt. Sowohl Ambitionsücke als auch Implementierungsücke bleiben groß. Laut UN Emissions Gap Report 2025 bliebe 2035 selbst bei voller Umsetzung aller unbedingten NDCs eine Lücke von ca. 12 GtCO₂e zum Unter-2°C-Pfad.
- „Peak CO₂“ dürfte bald erreicht sein, im letzten Jahr stiegen die weltweiten CO₂-Emissionen aber weiter.
- EU als einziger größerer Wirtschaftsraum weitgehend auf Paris-Kurs (Ziele + Umsetzung).
- Je weiter die EU beim Klimaschutz und dem CO₂-Preis vorangeht, desto größer wird der Bedarf an glaubwürdigem Leakage-Schutz und internationaler Gegenseitigkeit.

2. EU-ETS I und CBAM in Kürze

EU-ETS-ABDECKUNG	EU-ETS-WIRKUNG	Ende der freien Zuteilung und neuer Zertifikate im EU-ETS I
~40 %	-47 %	2034 und 2039
der EU-THG im ETS I	seit 2005 in Strom- und Industrieanlagen	(bisherige Planung)

- EU-ETS I umfasst Strom, Wärme, Industrie, Luftverkehr und seit 2024 Teile der Schifffahrt; die Reform 2023 verschärfte den Pfad auf -62 % bis 2030 gegenüber 2005, bei linearer Fortführung würden ab 2039 keine neuen Zertifikate mehr ausgegeben.
- CBAM ist seit 1.1.2026 scharf gestellt; erfasst sind zunächst Zement, Eisen und Stahl, Aluminium, Düngemittel, Strom und Wasserstoff.
- Importeure von über 50 Tonnen CBAM-Ware müssen Zertifikate erwerben; deren Preis orientiert sich am ETS-Auktionspreis. Bereits im Ausland gezahlte Carbon-Preise können grundsätzlich abgezogen werden.

3. Globaler ETS- und Carbon-Pricing-Stand

ETS WELTWEIT	ETS GLOBAL	CARBON PRICING
38	23 %	28 %
Systeme in Betrieb	der globalen THG im ETS	der globalen THG mit direktem Preis

- Weitere 20 ETS sind in Entwicklung oder in politischer Prüfung.
- Direct carbon pricing mobilisierte 2024 weltweit mehr als 100 Mrd. US-Dollar an öffentlichen Einnahmen.
- Ein EU-ETS-Update kann diese Dynamik nutzen: glaubwürdige CO₂-Preise und robuste Regeln zur Erfassung und Messung von Emissionen erleichtern kooperative Arrangements und grenzüberschreitende Bepreisungssysteme.

4. Reformbausteine und Designoptionen des Reciprocal Update

Kernidee: Die EU verpflichtet sich weiterhin zu Paris-konformen Emissionsminderungen, koppelt aber das Tempo weiterer Verschärfungen an gleichwertige Minderungsanstrengungen einer definierten Referenzgruppe großer Emittenten. Konzeptionell stützt sich der Ansatz auf konditionale Reziprozität und Tit-for-Tat-Strategien aus der Spieltheorie.

RECHTSSTAND / ÜBERGANG Freie ETS-I-Zuteilung In CBAM-Sektoren läuft die freie Zuteilung 2026-2034 aus. Ein Update könnte auch die freie Zuteilung von Zertifikaten an die Klimaambitionen großer Emittenten binden.	WEITERE OPTION Art. 6-Kompensation Die Kommission hat sich 2025 die Möglichkeit eröffnet, Bedingungen für die Abzugsfähigkeit von Art.-6-Credits zu regeln. Der Anteil der abzugsfähigen Credits könnte ebenfalls reziprok ausgestaltet werden.
REZIPROKER CBAM Scope anpassen Gegenüber Ländern, die unsere Erwartungen bei der Reduktion von Emissionen erfüllen, könnte der CBAM weniger strikt angewendet werden und weniger Produktgruppen umfassen	TEMPO ERHÖHEN Reziprok in beide Richtungen Wenn die Referenzgruppe die Erwartungen übererfüllt, kann die EU den Mengendeckel im EU-ETS I temporär auch schneller sinken lassen.
DESIGNOPTION Referenzgruppe Eine Referenzgruppe, die vor allem Carbon Leakage verhindern soll, besteht aus wesentlichen Handelspartnern und Konkurrenten auf den Weltmärkten. Eine Referenzgruppe die stärker auf die Anreizwirkung zielt, besteht aus Ländern mit ernsthaften Klimazielen.	DESIGNOPTION Haltepunkte Da sich die Situation der europäischen Industrie zuspitzt, könnte der erste Haltepunkt schnell kommen – möglichst schon 2027. Danach könnte die EU alle 3-5 Jahre überprüfen, ob die Referenzgruppe dem EU-Beispiel folgt.

5. Was wäre der politische Mehrwert?

- Ein reziprokes Update schafft Anreize für Partnerländer, Klimaambitionen zu erhöhen und in der Folge eigene ETS- oder Carbon-Pricing-Systeme aufzubauen, zu verknüpfen oder als äquivalent anerkennen zu lassen.
- Intern stärkt Reziprozität die politische Tragfähigkeit der CO₂-Bepreisung: Transparente, regelbasierte Auslöser reduzieren Versuchung zu Ad-hoc-Ausnahmen und Eingriffen, wenn Wettbewerbsdruck steigt.
- Extern stärkt Reziprozität die Verhandlungsposition der EU
- Reziprozität verhindert ein Dilemma, in dem die EU deindustrialisiert und die globalen Klimaziele verfehlt werden.

6. Wege zur Internationalisierung der CO₂-Bepreisung

Reziprozität wirkt in Kombination mit diesen vier glaubwürdigen Wegen hin zu globaler CO₂-Bepreisung:

- **ETS-Erweiterung auf Partnerländer**
- **Internationaler CO₂-Preisboden**
- **Klimaclub der Willigen**
- **Art. 6-Mechanismen als Übergangsbrücke.**

7. Einordnung der laufenden EU-Reformdebatte

- Umfassender Export-Anpassungsmechanismus im CBAM fehlt weiterhin.
- In der Diskussion sind Anpassungen an der Marktstabilitätsreserve des EU-ETS I und längere Ausgabe freier Zertifikate, aber keine reziproken Komponenten.
- Je mehr die EU einseitige CO₂-Bepreisung durch sektorspezifische Ergänzungen zu reparieren versucht, desto größer das Risiko eines komplexen und politisch fragilen Flickenteppichs. Eine reziproke Architektur würde die strategische Logik liefern, die den aktuellen Reformvorschlägen noch fehlt.